

Inklusion

Hinweis:
in Präsentationswerkstatt priorisiert
Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
Bereichsübergreifende Maßnahmenvorschläge			
Verbindliche Pflege einer Landkreisplattform- Sozialatlas, Rundschreiben an alle Beteiligten zur Nachbesserung LRA - läuft schon			
Öffentlichkeitsarbeit für das Thema systematisch planen und auf den Weg bringen Pressestelle			
Übergänge allgemein: mitgehende Entwicklungsmappe (Portfolio); Entwicklungs- und Förderplanung. Dokumentation des Entwicklungs- und Förderstands, Dokumentation des Lernfortschritts Beispiel: Handreichungen aus SBBZ nutzen. Bildungsportfolio zum Übergang in Arbeit, der Kompetenzen, Stärken und weiteres beschreibt, als Instrument für die Bewerbung. SSA, LRA, SBBZ Arbeitsgruppe Frühförderung, Schule			
Prüfung / Überlegungen von Sozialräumlichen Arbeiten unter der Übernahme der bereits vorhandenen Sozialräumen des Sozialen Dienstes (Jugendamt) LRA			
		Kontakte zu Firmen aufbauen und darüber berichten (Kooperation aus Wirtschaft, Rehabetung und Schule bekannt machen, Fachtage zum Austausch installieren, trägerübergreifendes netzwerk Berufsorientierung entwickeln) SSA, Inklusionslehrer, Schulleitung, Jobcenter, Lebenshilfe, IFD	
Maßnahmenvorschläge			
1.1. Standardisierte Aufnahmegespräche für die Kitas unter Einbeziehung der Fachgutachten und Aussagen der behandelnden Ärzte (Bsp. Gelbe Mappe WT)	2.1. Übergang standardisieren. Standortbezogene Terminabstimmung, Checkliste SSA - läuft	3.1. Übergang in den Beruf/ berufliche Bildung braucht eine „Konferenz über weiterführende Möglichkeiten“ in eine weiterführende Schule/ Berufsausbildung abhängig von den Potentialen des Schülers, Einrichten eine Konferenz über weiterführende Möglichkeiten für Schüler (schulbezogen und überschulisch) Rehabetung, IFD, HWK, IHK, Fachkreis Behindertenhilfe als Federführung	4.1. Eltern und Betroffene bei Aufnahmen und Übergängen konsequent einbeziehen. Vernetzung von allgemeinen Schulen und beruflichen Schulen bei den Übergängen. Berufswegekonferenz, Leitfaden für den Übergang erstellen SSA, Experten aus der AG Frühförderung Schulen,
1.2. Erweiterung der Angebote der Integrierten Hilfen in den Kita+-Standorten Integrierte Hilfen Kita ++, Sozialstrategie, LRA	2.2. Fortbildungskonzepte für gesamte Kollegien am jeweiligen Standort. Programm für Schulen entwickeln SSA, Landesinstitut für Schulentwicklung	3.2. Übergänge frühzeitig auf den Weg bringen, um Planungssicherheit in den aufnehmenden Schulen zu gewährleisten Inklusionsbeauftragter, Schule	4.2. BWks auch für Schüler mit besonderen Bedarfen einrichten. Übergänge in allen Stufen der Bildungsbiografie bis in die beruflichen Schulen transparent machen, Anbahnung der Übergangsberatung in den allgemeinen Schulen (BWks) SSA, Schulen
1.3. Ressourcen Kooperation Schule Kindergarten ausbauen Kumi	2.3. Sonderpädagogische Fachkompetenz in die Schule integrieren. Konzeptionelle Überlegung für das KuMi KuMi	3.3. Netzwerk Inklusion mit Sek I und Sek II + berufliche Bildung mit einbeziehen Geschäftsführender Schulleiter könnte hier eine Impuls setzen	4.3. Netzwerk Inklusion mit Sek I und Sek II + berufliche Bildung mit einbeziehen, Geschäftsführender Schulleiter könnte hier eine Impuls setzen Geschäftsführender Schulleiter
1.4. Integrierte Hilfen Kita ++, LRA - Sozialstrategie, läuft schon	2.4. Eltern kontinuierlich beteiligen (regelmäßige Entwicklungsgespräch) Schulen	3.4. Kooperationspartner aus Wirtschaft, Rehabetung und Schule bekannt machen, Fachtage zum Austausch installieren, trägerübergreifendes Netzwerk Berufsorientierung entwickeln LRA, IFD.... Fachtag fand 2017 statt	4.4. Inklusive Angebote an beruflichen Schulen auf alle Formen von Teilhabeeinschränkungen ausweiten. Grenzen der Angebote erweitern, auch bei besonderem Hilfebedarf. Inklusive Standorte ausbauen und veröffentlichen, Konzepte für andere Teilhabeeinschränkungen entwickeln Berufliche Schulen, Arbeitsagentur, IFD, RP

Inklusion

Hinweis:
in Präsentationswerkstatt priorisiert
Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
1.5. Bündelung von Einzelgenehmigungen der begleitenden Hilfen zu dem Konzept einer Vollzeitstelle Richtlinien entwickeln für bedarfsdeckende Hilfen LRA	2.5. Sonderpädagogische Fachlichkeit zur Umsetzung der individuellen Förderansprüche Kooperation mit Sonderpädagogische Dienste - läuft schon	3.5. Inklusive Angebote in der offenen Jugendhilfe stärken LRA Kreisjugendring	4.5. Inklusive Angebote ausbauen und Veröffentlichen (Planung, Landkarte), Erprobungen ermöglichen, um Kompetenzen und Grenzen erfahrbar zu machen, Konzept entwickeln LRA, Finalisierungshilfe
1.6. Intensivkooperation zwischen Schulkindergarten und IN-Gruppe zur Verbesserung der Fachlichkeit Arbeitsgruppe Frühförderung Schulen, LRA - läuft schon	2.6. Gemeinsame Ausformung der Rolle des Schulbegleiters/ Assistentkraft (Aufgaben und Mitwirkung) Eingliederungshilfe, FB Jugend und Familie, SSA - Kooperationsvereinbarung - läuft schon	3.6. Fachdienst Inklusion anbieten und Fortbildungsangebote im Netzwerk ausbauen SSA, RP	4.6. Teil-Qualifizierung, Bildungs- und Qualifizierungsbausteine entwickeln und ausbauen. Theoriereduzierte Angebote entwickeln RP, KuMi, Arbeits Agentur
1.7. Bei allen Trägern braucht es Know-how für das Thema Inklusion, Gesamtberatung der Einrichtung, Fachlichkeit in der Bildungsregion auf diese Kinder erweitern Fachtag, Lebenshilfe, LRA	2.7. Konsequenz, bei jeder baulichen Veränderung muss die Barrierefreiheit mit bearbeitet werden, Behindertenbeauftragte Kommune /Landratsamt und Inklusionsbeauftragter der Schule einbeziehen Aufgabe der Schulträger, Schule	3.7. Thema Inklusion in der Lehreraus und -fortbildung stärken, Kollegiale Fallberatung und Balintgruppen einrichten, Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung SSA, Kumi	4.7. Kooperationspartner aus Wirtschaft, Rehaberatung und Schule bekannt machen, Fachtage zum Austausch installieren, trägerübergreifendes Netzwerk Berufsorientierung entwickeln Schulen
1.8. Stärkung und Vernetzung von betroffenen Eltern (Elternnetzwerke und Stadtteilleitern, Quartiersarbeit Eltern für Eltern) Lebenshilfe, Selbsthilfegruppen Schulen	2.8. Entwicklung der individuellen Elternberatung, Beratungskompetenz stärken (Verweis: gesamtschulische Entwicklung) Schule , SSA, Handreichung für Lehrer und Eltern	3.8. Interventionsberatung bei Bedarf durch Fachleute Arbeitsstelle Kooperation	4.8. Elterngesprächsangebote unter Beteiligung der SSA und IFD und Rehaberatung, Berufswegekonferenz SSA
1.9 Ist aktuell bereits gut ausgebaut. Hilfestellung durch Fachkräfte erscheint an der einen oder anderen Stelle sinnvoll. Trägerübergreifende Schulungsangebote sind angezeigt Leiterinnenkonferenz, LRA, Frühförderstelle -läuft schon	2.9. Vorteile der Ausgliederung der Aufgabe Schulbegleitung (und auch anderer Aufgaben) in einen Arbeitgeber erscheint als die bessere Alternative für diese Aufgabestellung. Dabei ist ein Eigenbetrieb „Soziale Dienstleistungen“ eine mögliche Lösung. Es geht um eine definierte und gleichmäßige Qualität. Unabhängig von der Art der Behinderung muss mit den Ressourcen gezielt umgegangen werden Eigenbetrieb, LRA	3.9. Berufswegekonferenz: individuelle Fallsteuerung: verbindlich Jugendlicher, Eltern, Lehrer, Berufsschullehrer, Berufsberatung, Praktikums-Ausbildungsbetrieb. (es darf keiner fehlen), verbindliches Dokumentationsformat, Informationsweitergabe über Bildungsportfolio (Portfolio) Übergang weiterführende Schulen: mitgehende Entwicklungsmappe (Portfolio) Entwicklungs- und Förderplanung (Dokumentation des Entwicklungs- und Förderstands, Beispiel: Handreichungen aus SBBZ nutzen) SSA, LRA, SBBZ Arbeitsgruppe Frühförderung, Schule, FB Jugend und Familie	4.9. Fachdienst inklusive berufliche Bildung für die jeweilige Art der Teilhabeeinschränkung, Angebote in Elternabende und SMV zum Thema Inklusion, Möglichkeiten von SP-Fachkräften auch an allgemeinen Schule, Sonderpädagogische Fachberatung (behinderungsspezifisch) auf Schulamtschule, Fachberatung des IFD in allen Schulen bekannter machen(Auch Sek.I) Zusammenarbeit mit Eltern Schulen
1.10. Multiprofessionelle/interdisziplinäre Teams und Fortbildungen Kita+ und Kita++, Förderprogramm LRA	2.10. Fallverantwortlicher an der Schule von Anfang an. Inklusionsbeauftragter oder Klassenlehrer Schule, SSA	3.10. Regionale Schulentwicklung im Bereich SBBZ konzeptionell angehen, Schulträger brauchen Planungssicherheit; Anmerkung des Schulamtes: Es liegt aktuell kein gesetzlicher Auftrag vor.	4.10. Verbindliche Einbeziehung der Eltern in der Phase der Berufsorientierung (nicht Entscheidung der Schule, des Lehrer) SSA - Bekanntmachen der verhanden Regelung
1.11. Casemanagement (wer nimmt die Eltern an die Hand?), Angebote der Elternbegleitung im jeweiligen Fall, Beratungsstelle Frühförderung	2.12. AG Frühförderung Schulen im Fachkreis Behindertenhilfe, Mitwirkung der Jugendhilfe sichern FB Jugend und Familie	3.11 Wohnortnahe Beschulung für K-Schüler im Sekundarbereich LRA, SSA	4.11. Sozialatlas barrierefrei gestalten, wird aktuell bearbeitet zusätzliche Idee: Plattform "In Ausbildung kommen" LRA

Inklusion

Hinweis:
in Präsentationswerkstatt priorisiert
Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
1.12. Regelmäßige Netzwerktreffen Frühe Hilfen FB Jugend und Familie -läuft schon	2.13. Schulsozialarbeit an allen inklusiven Standorten Landkreis und Schulträger, Inklusionslehrkraft an jeder Schule/ SSA		4.12. Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) in ein Berufsschulzentrum integrieren Karl Rolfus Schule, LRA
1.14. inklusive Bedarfsplanung für Kommunen Handreichung KVJS -läuft schon	2.14. Ressourcen sonderpädagogischer Beratung bedarfsorientiert zur Verfügung stellen SBBZ, SSA, Definition der Abläufe (siehe auch Handreichung)		4.13 Netzwerkkonferenz wieder einführen (Austausch und Information) für Herbst 17 bereits geplant
1.15. Raumschaftsbezogene Weiterentwicklung der IN-Gruppen LRA -läuft schon	2.15. Regionale Angebotsstrukturen in allen Bereichen aufzeigen in Zusammenarbeit mit den Kommunen, System der Bereitstellung planungsrelevanter Daten sollte verbessert werden LRA		4.14 "Profilpass" für junge Menschen als webbasiertes Instrument einführen AG Profilpass
1.16. Landkarte mit vorhanden IN Gruppen aktualisieren LRA	2.16 Verschlankung der Verfahrenswege überprüfen SSA		
1.17. Interkommunale Lösungen anstreben Inklusive Bedarfsplanung, KVJS, Gemeindetag	2.17. Inklusion zum Schulentwicklungsthema machen Schulleitung / Lehrerkonferenz		
1.18. Wegweiser für Behinderte wird aktuell überarbeitet LRA -läuft schon	2.18. Sonderpädagogische Unterstützung und Beratung bedarfsentsprechend bereitstellen SSA, SBBZ, Schulen		
	2.19 Regionale Schulentwicklung im Bereich SBBZ konzeptionell angehen, Schulträger brauchen Planungssicherheit; Anmerkung des Schulamtes: Es liegt aktuell kein gesetzlicher Auftrag vor.		